

# Arbeiterstimme

Tageszeitung der KPD. / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostfachsen  
Beilagen: Der Rote Stern, Die Kommunistin, Der kommunistische Gewerkschafter, Der kommunistische Genossenschaftler, Wirtschaftliche Rundschau, Kunst und Wissen

Abonnement für den Monat frei Haus 2 RM. (halbmonatlich 1 RM.); durch die Post bezogen monatlich 2 RM. (ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: „Arbeiterstimme“, Dresden-2 / Geschäftsstelle und Redaktion: Götterhofstr. 2 / Fernsprechnummer 17259 / Postfach Dresden Nr. 13555, Emil Schlegel-Strasse 2 / Die „Arbeiterstimme“ erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Bezugspreises

2. Jahrgang Dresden, Dienstag den 16. März 1926 Nummer 63

## Erfämpft den vollen Sieg!

Morgen fällt die Entscheidung! Holt die letzten Säumigen zur Einzeichnung heran! Brecht die Sabotage! Setzt alle Kräfte ein! Bildet die geschlossene Kampffront aller Ausgebeuteten in Stadt und Land! Zwingt die Monarchisten auf die Knie!

## Keinen Pfennig den Fürsten! Alles dem Volke!

### 157418 Eintragungen in Dresden

Die Beteiligung bei den Einzeichnungen für das Reichsgebiet erreichte gestern in Dresden dieselbe Höhe wie am Sonntag. Insgesamt zeichneten sich gestern 29 184 Personen für das Volksbegehren ein. Es fehlen nur noch zwei Tage bis das Ergebnis der Einzeichnungen in Dresden feststeht. Das Ergebnis vom Sonntag erreicht, insgesamt haben sich bisher in Dresden 157 418 Wahlberechtigte eingetragen. Damit ist die Stimmenzahl, die Sozialdemokraten und Kommunisten bei der letzten Reichstagswahl in Dresden aufwiesen, überstiegen. Auch heute waren in allen Einzeichnungsstellen ein weiterer starkes Ansehen zur Einzeichnung zu bemerken.

### Ergebnisse aus dem Reich

Berlin, 16. März. (Eig. Drahtbericht.) In Berlin ist bis gestern Abend rund 1 250 000 Wahlberechtigte eingetragen. Die Beteiligung war besonders am gestrigen Abend außerordentlich hoch. Während sich am Sonntag in Berlin 80 581 Stimmberechtigte eintrugen, das sind 217 207 Eintragungen vorgenommen, das sind 270 000 mehr als am ersten Einzeichnungstage. Bis Sonntagabend wurden in Berlin 1 091 648 Stimmen abgegeben, was die Stichzahlen von gestern ebenfalls eine starke Zunahme aufweisen, kann für Montag mit über 1 500 000 Stimmen gerechnet werden, so daß die Zahl von 1 250 000 für Groß-Berlin über erreicht sein dürfte. Die ungeheure Beteiligung am Montag ergibt sich aus den Stichzahlen einiger Berliner Wahlbezirke. Es wurden abgegeben am Montag: Wedding 19 780 (Sonntag 21 290), Prenzlauer Berg 16 885 (Sonntag 21 572), Friedrichshain 17 315 (Sonntag 21 368), Kreuzberg 16 754 (Sonntag 21 290).

Nach im übrigen Reich ist am Sonntag und am Montag die Beteiligung an den Einzeichnungen außerordentlich hoch gewesen. Vom Niederrhein wird uns gemeldet: In Düsseldorf-Stadt liegt die Zahl der Eintragungen am Sonntag um 25 000 auf 65 000, in Warden 37 487, Oberfeld 24 620, Wachen 17 747, Solingen Stadt 5271, Solingen Landkreis 33 000. In Elberfeld kam es zu Zusammenstößen mit der Polizei, ebenfalls in Düsseldorf, wo am Sonntagabend bei der Demonstration die Polizei verbot, ein mitgeführtes Bild Wilhelm II. zu zeigen.

### Der Geldmann der Gemeinmörder

Vor dem preussischen Gemeinmörder-Ausschuss (ein ständiger Ausschuss der „Kaiser Zeitung“ nannte die „Kaiser Zeitung“ zur Unterstützung der Gemeinmörder!) ist es Herr von D p p e n ab, den Namen seines reichen Verwandten, der der Hauptfinanzier der SH-Gemeinmörder ist, zu nennen. Vor diesem Ausschuss konnte sich jeder direkt über indirekte Kampagnen der Gemeinmörder seine Frechheiten lassen. Dagegen wurde eine Frage des Genossen D b u c h noch der anderen „nicht zugelassen“.

In der „Weltbühne“ (Nr. 10) nennt Carl Mertens, der ehemalige Mitglied der Schwarzen Reichswehr, sehr im Namen des zahlungssträftigen Hintermannes der Schwarzen Reichswehr-Gemein. Es ist der Graf Anno von Hardenberg, der Führer des Helmschutzes im Wehrkreis 3, der Besitzer von 28 808 Morgen Land im Kreis...

### Ein Kompromiß in Genf

Nach den heute vorliegenden Meldungen der bürgerlichen Presse wird die Völkerbundversammlung am Mittwoch zusammenzutreten, um einen endgültigen Beschluß in der Frage der Zusammenfassung des Völkerbundstatutes zu...

Maßnahmen. 7 Personen wurden verhaftet, 3 davon sind jetzt noch in Haft, 8 Polizeibeamte sollen verletzt worden sein. Die Düsseldorf Arbeiterkammer wird am Mittwoch durch eine Kundgebung gegen das Vorgehen der Polizei protestieren.

In Köln trugen sich bis Sonntag 80 000 Wähler ein, in Siegburg 2500, in Enslinchen 2250. Die Beteiligung in der Kölner Gegend ist auf dem Lande etwa 40 bis 50 Prozent, in den Städten 50 Prozent der Wahlberechtigten. In Stuttgart wurden am Montag 11 000 Stimmen abgegeben, damit ist die Gesamtzahl auf 78 000 gestiegen. Aus einzelnen Orten der Umgebung Stuttgarts, in denen Einheitskomitees gebildet worden sind, liegen sehr gute Resultate bis zu 85 Prozent der Wahlberechtigten vor.

Während der größte Teil der bürgerlichen Presse von dieser gewaltigen Volksbewegung keine Notiz nimmt und sich auf die Seite der Fürsten schlägt, haben sich einige demokratische Zeitungen unter dem Druck der rebellierenden Mitglieder der Demokratischen Partei gezwungen, zu dem Volksbegehren Stellung zu nehmen. Zu den Abstimmungs-ergebnissen bringt die „Kölnische Zeitung“ heute morgen an der Spitze eine längere Notiz mit der Überschrift: „Volksbegehren angenommen“ und schreibt darin: „Nach dem bisherigen Ergebnis kann damit gerechnet werden, daß in Berlin mehr als mindestens 50 Prozent der Wahlberechtigten sich eintragen werden. Wenn auch diese Beteiligung nicht ohne weiteres als typisch für alle Großstädte angesehen werden kann, so ist doch für die übrigen Industriegebiete mit durchschnittlich mindestens 35 Prozent der Wahlberechtigten zu rechnen... Das bedeutet eine überwältigende Kundgebung gegen die Fürstentumforderungen und gegen die Gruppen, die diese Forderungen unterstützen. Denn das jegliche Aufgebot umschließt nur den Teil der Volksmassen, die sich gegen die Fürstentumforderungen einigten. Die anderen Teile haben ihre Hoffnungen auf den Reichstag, der es in der Hand hat, auf Grund der Verhandlungen der Parteien der Mitte eine befriedigende Lösung rechtzeitig zu finden. Sollte sich diese Erwartung aber nicht erfüllen, so werden diejenigen, die sich heute für die entschuldigungslose Enteignung noch nicht einsehen aus prinzipiellen und rechtlichen Gründen, alle Bedenken hinwegschmeißen. Die Zeit ist eilend und im Steigen.“

lassen. Das „Berliner Tageblatt“ berichtet heute morgen, daß Schweden und voraussichtlich auch die Tschechoslowakei bereit sind, auf ihren Reibisch zu verzichten. Dafür sollen Polen und Holland eine Vertretung im Völkerbundsrat erhalten. Aller Voraussicht nach wird die deutsche Delegation sich mit dieser in Vorschlag gebrachten Kompromißlösung einverstanden erklären und einer solchen Regelung keine Schwierigkeiten entgegenstellen. Bei der Realisierung der nicht ständigen Ratsitze, zu der es im September kommen soll, wird beachtet, der keinen Entente wiederum einen Sieg zuzuerkennen. Die Vollerversammlung, die sich mit diesem Kompromißvorschlag beschäftigen soll, ist für Mittwoch vormittags 10 Uhr einberufen worden. Bis dahin gehen die Schiebungen über die Kräftegruppierungen im Völkerbundsrat hinter den Kulissen weiter.

**Hast Du Dich schon eingezeichnet?**  
Wenn nicht  
**Gehe sofort!**

### Warum muß Luther weg?

Der neueste Bericht des Landesamtes Berlin meldet wieder ein Ansteigen der Arbeitslosigkeit. 240 000 Erwerbslose sind allein in Groß-Berlin erwerbslos. Auch die offiziellen Erwerbslosenziffern fürs ganze Reich sind auf der bisherigen Höhe geblieben, so daß nach wie vor etwa 5 Millionen deutscher Proletarier von der Erwerbslosigkeit betroffen werden. Je länger aber diese Arbeitslosigkeit andauert, um so mehr verschärft sich die Not eines jeden einzelnen Erwerbslosen.

Daß die Erwerbslosen nur immer steigt, anstatt daß sie gemindert würde, zeigt am besten, daß die Luther-Regierung nichts tut, um einestheils durch staatliche Eingriffe gegen die Klassenentlassungen und Stilllegungen, und andererseits durch großzügige Arbeitsbeschäftigungen den Erwerbslosen Beschäftigung zu verschaffen. Ebenso wenig geht die Luther-Regierung von ihrem heutigen ablehnenden Standpunkt in der Unterstützungsfrage ab. Die heutige Unterstützung der Erwerbslosen ist absolut ungenügend. Die von den Kommunisten verlangte 50prozentige Erhöhung für alle Erwerbslosen ist das unbedingt Erforderliche. Doch die Luther-Regierung lehnt sogar die ungenügenden sozialdemokratischen Forderungen ab, sie gibt überhaupt nichts. Die Luther-Regierung treibt in der Erwerbslosenfrage geradezu eine Katastrophepolitik. Man stellt Panzerwagen und Maschinengewehre bereit, um Protestkundgebungen der Erwerbslosen blutig unterdrücken zu können. Der Reichsinnenminister Kütz deckte am vergangenen Freitag sogar den empörenden Vorgang in Darmstadt, wo gegen eine Erwerbslosendemonstration ohne jeden Grund Maschinengewehre aufgeföhrt wurden. Sogar die „Frankfurter Zeitung“ wie das „Berliner Tageblatt“ haben diese empörende Provokation kritisiert. Doch Kütz deckt sie, weil sie zum ganzen System der Luther-Regierung gehört.

Wie gegen die Erwerbslosen, so wird gegen die Kriegsbeschädigten, Kriegervitwen, Sozialrentner mit aller Brutalität vorgegangen. Um so eifriger leht sich die Luther-Regierung für die Erfüllung der Fürstentumforderungen ein. Die Fürsten sollen ein Vermögen ausgehandelt bekommen, dessen Jahreszinsen niedrig berechnet allein mehr betragen würden, als heute 850 000 Kriegsbeschädigte an Jahresrente bekommen. Der Deserteur von Doorn erhält immer noch monatlich 50 000 Goldmark. Das sind die Monatsrenten für 2000 Kriegervitwen. Aber die deutsche Regierung lehnt es ab, den deutschen Schwerekriegsbeschädigten nur annähernd solche Renten zu zahlen, wie sie in anderen Ländern bezahlt werden — man hat angeblich kein Geld. Aber die Fürsten sollen über 3 Milliarden bekommen! Dafür wird der ganze Staatsapparat mobilisiert zwecks Sabotage des Volksbegehrens.

Da die Riesenbezüge der Fürsten, die sie auf Kosten der werktätigen Bevölkerung bisher erhalten haben, zum großen Teil dazu verwendet wurden, um die bemanneten monarchistischen Verbände und die Schwarze Reichswehr zu finanzieren, so ist es verständlich, daß die monarchistischen Staatsstreicher befürchten, durch die Enteignung der Fürsten wichtige Nachpostitionen zu verlieren. Gewiß haben an der Finanzierung der weißen Bürgerkriegsarmee die Großgrundbesitzer und Großkapitalisten hervorragenden Anteil, doch will sich die Reaktion die 3 Milliarden Fürstenraub nicht entgehen lassen. Und die Verteilung der Fürstentumforderungen durch die Luther-Regierung wird um so begreiflicher, als immer neue Tatsachen über die von dieser Regierung beabsichtigten Diktaturpläne ans Tageslicht kommen. In der Tat mühte sich die Luther-Regierung, wenn sie eine Diktatur ausüben will, auf die illegal bewaffneten monarchistischen Verbände stützen.

Die vom Deutschen Nationalen Dr. v. Brüning enthüllten und gar nicht geeigneten Diktaturpläne bilden den schwersten Anklagepunkt. Es liegen bestimmte Nachrichten vor, daß die Reorganisation der illegalen Bürgerkriegsarmee mit allen Mitteln beschleunigt wird. Daraus erklären sich auch die Versuche, die Aufklärung über die Gemeinmörder zu verhindern und den Fall Schulz vor dem Staatsgerichtshof vertuschen zu lassen. Die Tatsachen, die bisher in dem Untersuchungsausschuss des Landtages zu...

erflamme Nr. 2  
Kurt Stein Nr.  
Erich Laßmann  
Willy Paul 7707  
Blasche 7819 von  
im bürgerlichen  
Eintracht; Kurt  
die Vereine bei  
ung der Völle, ab  
Es werden hier  
einwischen, daß bei  
eingeschleht werden  
erfolgen kann.  
Hans Bögel.  
Kalendar  
Mittwoch den  
theilte Kompol  
bezeichnet über  
der Kompolleiter  
7,30 Uhr im  
Kriegsgruppenleiter  
losen und pünft  
lung Ostfachsen.  
Gewerkschaften!  
23. März.  
logen, welche den  
lokal ausgefüllt  
werden. Es darf  
verantwortlich für  
Material der  
Weg abbrechen  
an die Polizei  
allen Genossen  
Tage bis zum  
erlaubt zu sein  
Konferenzsammlung  
März; Junktioner  
30 Uhr zur Stelle  
„Bürgergarten“  
4. Montag den  
Fischen, Ed. Jor  
ng. Ausgabe der  
abend 7,30 Uhr  
Mittglieder.  
Montag, 15. März  
gericht. 23. März  
willkommen.  
Montag den  
Göckler Garten,  
n und die Gärten  
den 20. März  
Dienstag den  
bestimmt soll.  
es  
Gruppe Dresden,  
5 Uhr in Schilke  
Kochhauptverlam  
Mitglieder gegen  
eogelächte und  
Kinförderung das  
der Versammlung  
des Rats.  
WEST  
ax-Kapitllings  
Frassini  
Schau  
— sondern die  
biarischer Vor  
Sowas-Indien  
Compta, soeben  
in m. M. K. K. K.  
100 T  
Kämpfe, Natur  
— in der  
ANI  
Teleplan, 10  
Uhr  
Dienstag 3 Uhr  
Ducroweg haben  
ad 110  
PREINZI  
für die  
alterstille  
!  
bisdorf  
enstag,  
ne  
ille  
ute Waren  
den. Wir  
gen.  
rau  
161B  
SLUB  
Wir führen Wissen.